

**1970 - 2020**

**50 Jahre**

**Deutsche Gesellschaft für**

**Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V.**

Herausgegeben von

**ANDREAS BAUEROCHSE**

**GERFRIED CASPERS**

**JÜRGEN GÜNTHER**



TELMA Beihefte zu den Berichten der  
Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde 6

ANDREAS BAUEROCHSE, GERFRIED CASPERS, JÜRGEN GÜNTHER (Hrsg.)

1970-2020 - 50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V.

TELMA Beihefte zu den Berichten der Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V.  
Band 6

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Andreas Bauerochse, Gerfried Caspers, Jürgen Günther (Hrsg.)

1970-2020 - 50 Jahre Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V.

Im Selbstverlag der DGMT, Hannover 2020

(TELMA Beihefte zu den Berichten der Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V.  
Band 6) ISSN 0340-4927

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.  
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Redaktion: Andreas Bauerochse, Gerfried Caspers, Jürgen Günther, Sabine Jordan, Ulla Hullmann, Jutta Zeitz

Grafik Satz, Layout und Umschlaggestaltung  
Johanna Hilzendecker, Deniz Köse

Druck QUBUS media GmbH  
gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Abbildungsnachweise bei den jeweiligen Beiträgen  
Für den Inhalt der Beiträge und die Einholung der Urheberrechte in Wort und Bild sind die Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten

Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, CD-ROM, DVD, Internet oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2020

Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT) e.V.

Stilleweg 2

30655 Hannover

[www.dgmt-ev.de](http://www.dgmt-ev.de)

ISSN 0340-4927

# Der Bayerische „Runde Tisch Moore“

Blick auf zehn Jahre einer ressortübergreifend und interdisziplinär zusammengesetzten Arbeitsgruppe – Ein Impuls der Deutschen Gesellschaft für Moor- und Torfkunde e.V. und des Bayerischen Landesamtes für Umwelt

---

ULRICH M. SORG, MICHAEL WINTERHOLLER, ALOIS ZOLLNER

---

## Moore im Wandel der gesellschaftspolitischen Ansprüche

Die gesellschaftlichen Ansprüche an Moore haben sich über die Jahrhunderte hinweg stark verändert. Galten die Moore lange Zeit als kulturfeindlich, wandelte sich der öffentliche Blick etwa mit Beginn des 18. Jahrhunderts ganz grundlegend. Moore wurden nun als neuer Siedlungs- und Kulturraum angesehen und eine mehr als 250-jährige Periode intensiver Moorkultivierung setzte ein. Diese begann in der Regel mit Entwässerungsmaßnahmen und der Ansiedlung von Menschen. Dann erfolgte über Generationen hinweg die eigentliche Kultivierung. Dabei wurden die Moore nicht nur als Weide-, Wiesen-, Acker- oder Waldflächen genutzt, sondern dienten auch der Gewinnung des

vielseitig verwendbaren Rohstoffes Torf. Bis heute bestehen sehr vielfältige Nutzungsansprüche an die seit Jahrhunderten bewirtschafteten Moorflächen.

Mit dem Wandel von einer Agrar- hin zu einer Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft und den gestiegenen ökologischen Erkenntnissen sowie der Etablierung einer modernen Naturschutzgesetzgebung in den zurückliegenden fünf Jahrzehnten hat sich die gesellschaftliche Blickrichtung erneut fundamental verändert. Moore werden heute als seltene und charakteristische, vom Wasserüberschuss geprägte Landschaftsbestandteile, als besonders schützenswerte Lebensräume und Rückzugsstätten der heimischen Biodiversität sowie als unverzichtbare Kohlenstoffsinken in Zeiten eines spürbar

fortschreitenden Klimawandels wahrgenommen und gesellschaftlich völlig neu bewertet. Die Bayerische Staatsregierung hat die neuen Erkenntnisse aus der Klima- und Ökosystemforschung und die sich ändernden gesellschaftlichen Ansprüche hinsichtlich der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen frühzeitig aufgegriffen und unter anderem bereits 2008 ein Klimaschutzprogramm verabschiedet, um diese neuen Zielsetzungen unter Berücksichtigung der bestehenden Landnutzungsinteressen sicherzustellen. Dabei wurde auch der Moorschutz zu einer interdisziplinären und ressortübergreifenden Aufgabe erklärt.

### Kann der „Runde Tisch Moore“ als Instrument unterschiedliche Interessen zusammenzubringen?

Dass die Umsetzung dieser neuen gesellschaftspolitischen Anforderungen eine große Herausforderung sein wird, war allen, die sich mit Moorschutz und -nutzung befassten, bewusst. Im Laufe zahlreicher Vorgespräche und Einzelinitiativen zeichnete es sich daher rasch ab, dass es zur Einleitung dieses Transformationsprozesses für den Umgang mit Mooren zwingend der Einbeziehung der verschiedenen Landnutzer bedurfte. Zunächst galt es, die verschiedenen Interessenansprüche und bestehenden Zielkonflikte zwischen Moornutzung und Moorschutz zu identifizieren und miteinander offen und sachbezogen zu diskutieren, bevor diese gemeinsam

praktikablen und tragfähigen Lösungen zugeführt werden können. Auf Initiative und Anregungen des damaligen Leiters der Sektion III (Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau) der Deutschen Gesellschaft für Moor und Torfkunde e.V. (DGMT), Alois Zollner, wurden 2009 und 2010 zusammen mit den Sachgebietsleitern der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft Herrn Dr. Helge Walentowski und Herrn Ulrich M. Sorg, vom Landesamt für Umwelt (LFU), verschiedene Überlegungen angestellt und diskutiert, in deren Folge dann der 'Runde Tisch Moore' (RT Moore) für diesen wichtigen Abstimmungsprozess auf Fachebene gegründet wurde. Die Leitung des RT Moore wurde damals vertrauensvoll in die Hände von Ulrich M. Sorg und das Landesamt für Umwelt gelegt. U.M. Sorg hat diese Aufgabe bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst sehr engagiert wahrgenommen und 2016 an seinen Nachfolger im Amt, Michael Winterholler, übergeben.

Der RT Moore wurde damals ganz bewusst auf der Ebene der Fachbehörden der zuständigen Ressorts unter Beiziehung weiterer wichtiger Akteure aus den Bereichen der Moorforschung oder Maßnahmenumsetzung angesiedelt. Die jeweiligen Teilnehmer am RT Moore sollten sich von Anfang an gleichberechtigt, offen, unabhängig und rein sachorientiert miteinander austauschen und besprechen können, um so auch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf der Fachebene aufzubauen und nach-

haltig sicherzustellen. Vertreter der Ministerien waren als Gäste stets willkommen, hatten aber keine Weisungsbefugnisse, und das wurde auch bis heute so beibehalten.

Da in Bayern seit der Einstellung des Torfabbaus auf staatlichen Flächen, im Jahr 2008, die Themenfelder Torfgewinnung, Torfaufbereitung und Torfverwendung eine untergeordnete Bedeutung haben, finden diese beim RT Moore keine weitere Berücksichtigung.

Die „konstituierende Sitzung“ des RT Moore fand am 13. Dezember 2010 unter Leitung von Ulrich M. Sorg (LfU) an der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in Freising statt.

## Was ist der „Runde Tisch Moore“ und was wird von ihm geleistet?

Der Runde Tisch Moore versteht sich als selbständige und unabhängige ressortübergreifende Arbeitsgruppe, die sich laufend über den aktuellen Stand des Wissens und die aktuellen Entwicklungen auf fachlicher und administrativer Ebene informiert. Darüber hinaus werden auch konkrete Projekte erörtert, Planungen von gemeinsamen Tagungen vorbereitet und abgestimmt, verschiedene Fachbeiträge wie z.B. für eine Moorbodenkarte bzw. eine Moordatenbank erarbeitet und Exkursionen zu Best Practice durchgeführt (Abb. 1 und 2). Einen weiteren wichtigen Arbeitsschwerpunkt bildet die Bün-



Abb. 1: Exkursion des „Runden Tisch Moore“ im Leipheimer Moos, nach der Besprechung bei der ARGE Schwäbisches Donaumoos in Riedheim am 30. Juli 2013 – v.li.: M. Kölbel, BaySF, M. Kraut, HSWT, Prof. Dr. M. Drösler, HSWT, Dr. U. Mäck, ARGE Schwäbisches Donaumoos, A. Burnhauser, Regierung von Schwaben, J. Voith, LfU, R. Becher, StMELE, H. Ihle mit Vertreterin, Bauernverband, C. Suida, freies Planungsbüro ESGberater (Foto: U. M. Sorg, LfU)

delung von Überlegungen zur Weiterentwicklung der Agrar-, Umwelt- und Klimaprogramme beider Ressorts, die vom RT Moore auch direkt in die Interministerielle Arbeitsgruppe Moore (IMA Moore) eingebracht werden.

Der Runde Tisch wird in der Regel ein- bis zweimal pro Jahr einberufen und tagt an unterschiedlichen Orten der jeweils vertretenen Institutionen. Er setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der beiden Ministerien für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) sowie Landwirtschaft, Ernährung und Forsten (StMELF), deren beiden Landesanstalten für Landwirtschaft (LfL) und Wald- und Forstwirtschaft (LWF), dem Landesamt für Umwelt (LfU), der Bayerischen Staatsforsten (BaySF), der Hochschule Weihenstephan Triesdorf (HSWT) bzw. der Technischen Universität München (TUM) und verschiedenen Fachexperten zusammen. Fakultativ werden weitere Personen, wie Vertreter von regionalen Moorschutzeinrichtungen (z.B. ARGE Schwäbisches Donaumoos), der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) oder regionaler Naturschutzbehörden eingeladen.

Die Arbeitsthemen des Runden Tisches Moore in Bayern umfassen im Wesentlichen sechs Schwerpunktbereiche:

- Entwicklung und Unterstützung von Strategien zum Schutz der Moore und regionaltypischen Moorlandschaften in ihrer gesamtökologischen Bedeu-

tung für den Erhalt der Arten- und Lebensraumvielfalt sowie als wichtige Kohlenstoffspeicher im Zusammenhang mit dem Klimaschutz

- Entwicklung und Unterstützung von Strategien für eine nachhaltige und klimaverträgliche Moornutzung im Rahmen von z.B. Extensivierung, Wiedervernässung, Etablierung alternativer Nutzungsformen
- Verbesserung und Intensivierung der ressortübergreifenden Zusammenarbeit auf der Fachebene durch regelmäßigen Informationsaustausch und gegenseitige Einbindung in Entscheidungsprozesse
- Unterstützung bei der Entwicklung von Förder- und Anreizsystemen zur Unterstützung der anstehenden Transformationsprozesse (Kulturlandschaftsprogramm, Zertifikatsysteme etc.)
- Beratung und Unterstützung von politischen Entscheidungsgremien bei legislativen und administrativen Entscheidungsprozessen.

Seit 2010 kamen die Teilnehmer insgesamt 13 Mal zum Runden Tisch Moore zusammen. Im Lauf der Jahre hat sich die Zusammensetzung des RT Moore immer wieder etwas verändert, in Bezug auf die Ressortbeteiligung blieb sie aber bis heute konstant. Tabelle 1 gibt einen Überblick, welche Sitzungen in den zurückliegenden zehn Jahren stattgefunden haben und welche Schwerpunkthemen behandelt wurden.

Gastgeber, Ort	Datum	Themenschwerpunkte (Auswahl)	Exkursion, Fachbezug
LfL, Freising	13.12.2010	1. Konstituierende Sitzung, Erwartungen, Strukturen	keine
LWF, Freising	21.07.2011	2. Sitzung: Moorschutz im Wald; Moorbodenkarte (MBK25)	keine
HSWT, Freising	06.02.2012	3. Sitzung: Moorschutz in GAP 2014-2020	keine
Bayerische Staatsforsten, Forstbetrieb, Bad Tölz	26.07.2012	4. Sitzung: GAP, Klimaforschung HSWT, CO <sub>2</sub> -Zertifizierung (HSWT-StMUG)	Mooseurach (Messturm); Moore am Schellenberg, Forstbetrieb
LWF, Freising	31.01.2013	5. Sitzung: Moordatenbank (MDB): Kurzumtriebsplantagen (KUP) auf Moorboden,	keine
ARGE Donaumoos, Leipheim	30.07.2013	6. Sitzung: Moorschutz in der Region, Großprojekt Koller- und Hochrunstfilze, Bilanz KLIP, ORH und KLIP, Beweidung von Mooren	Renaturierungsgebiete und Weideflächen Leipheimer Moos mit BBV-Vertreter (Abb. 1)
BaySF, Regensburg	01.04.2014	7. Sitzung: Renaturierungsziel BaySF, EU-EFRE-Förderung in der Moorforschung	keine
LfU, Augsburg	02.12.2014	8. Sitzung: Klimaforschung HSWT inkl. pep-Modell, Projekt ST 282 der Forstverwaltung, ORH und staatliche Moorflächen; entomologische Begleitforschung LfU	keine
HSWT, Freising	29.06.2015	9. Sitzung: MBK, Forschung, Digitalisierung des Moorarchivs der LfL, Moor-Artenkorb (LWF)	keine
Staatsgut Großkarolinenfeld, Rosenheim	14.03.2016	10. Sitzung: Biodiversität im Moor; Moorschutz im KULAP, MBK25, Projekt ST 316 (Forst), MOORuse (EFRE), MOORadapt	Betriebsflächen Staatsgut Groß-Karolinenfeld; insbes. KUP-Plantagen (Abb. 2)
Benninger Ried bei Memmingen	06.07.2017	11. Sitzung: Moor-Artenkorb Moorhydrologie Pegelnetz, Zertifizierung „moorbenefits“, EFRE: Testflächen für Paludikultur	Benninger Ried, Botanik, Entomologie, Biotoppflege, Großprojekt Hydrologie
Staatsgut Schwaiganger, Weghaus	19.06.2018	12. Sitzung: Moorforschung LfL; Moorhydrologie Auracher Moor;	Murnauer Moos im Bereich Weghaus, Rückbau Segelflugplatz; Biber
Limnologische Station der TUM - Iffeldorf	2018	13. Sitzung: EFRE-Projekt KliMo-Bay, Projekt EUSALP PV auf Moor	keine

Tab. 1: Zusammenstellung der bisherigen Arbeitstreffen Runder Tisch Moore in Bayern

Mit dem erstmals 2008 vom Freistaat Bayern aufgestellten Klimaprogramm (KLIP) 2020, das 2015 zum Klimaschutzprogramm (KLIP) 2050 erweitert wurde, erhielt der klimabezogene Moorschutz einen zusätzlichen Umsetzungsimpuls aus der Politik. Eine wichtige Aufgabe am Runden Tisch war es daher immer wieder zwischen den bisher eher lebensraum-, artenschutz- sowie pflegebezogenen Maßnahmen und den neuen hoch aktuellen Fragen des Klimaschutzes eine ausgewogene Balance zu halten, um die Aspekte der Biodiversität nicht unbewusst ins Hintertreffen geraten zu lassen (vgl. MÜLLER-KROEHLING 2018, ZOLLNER et al. 2001, ZOLLNER 2003). Dass dieser Ausgleich notwendig ist, machte unter anderem die Moortagung der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) „Moore im Klimawandel“ am LfU im April 2011 in Augsburg deutlich.

Seit seiner Einrichtung sind vom RT Moore immer wieder wichtige Impulse für den Moorschutz landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich genutzter Flächen ausgegangen. Während sich der traditionelle Moorschutz in Bayern anfänglich vor allem auf die weniger von der Landwirtschaft beanspruchten Hochmoore konzentrierte, richtet sich der aktuelle, mehr klimaorientierte Moorschutz zunehmend auch auf die intensiv landwirtschaftlich genutzten Nieder- und Anmoore. Gerade diese grundwasserabhängigen „Moortypen“ werden die Fachdiskussion in den nächsten Jahren

prägen. Dort treten die unterschiedlichen Interessen von Moornutzung und Moorschutz besonders deutlich zutage. Die Erfahrungen aus dem RT Moore machen deutlich, dass sowohl auf der fachlichen als auch auf der politischen Ebene neue Impulse und Weichenstellungen notwendig sind, nicht nur um tragfähige Lösungen (z.B. für alternative Nutzungsformen) zu eröffnen und einen fairen Ausgleich für Nutzungsverzicht zu schaffen, sondern auch um letztlich dem Moor- und Klimaschutz gerecht werden zu können. Nur eine gemeinsame Strategie auf der fachlichen und politischen Ebene wird beim Moor- und Klimaschutz auf Dauer glaubwürdig und erfolgreich sein. Der RT Moore unterstützt diesen Prozess vor allem – aber nicht nur – auf der Fachebene.

### Welche Aktivitäten hat der Runde Tisch Moore bisher initiiert?

In den letzten Jahren konnte über den RT Moore auf politischer Ebene die Entwicklung neuer Fördermodule im Bayerischen Kulturlandschaftsprogramm vorbereitet und unterstützt werden. So wurde beispielsweise 2013 erstmals ein Moorboden-Klimamodul zur Umwandlung von Acker in Grünland angeboten, das seine fachlichen Impulse aus dem RT Moore erhielt. Dabei waren insbesondere die Erfahrungen der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Schwäbisches Donaumoo beim Management von Moorflächen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und der Umweltbildung grundlegend.



Dass die Renaturierung vieler Hochmoore im Staatswald so zielstrebig und konsensual umgesetzt werden konnte, ist zum großen Teil auch der Zusammenarbeit im Rahmen des RT Moore zuzuschreiben. Das gemeinsame Arbeiten an der Sache schafft Verständnis und Vertrauen. Eine weitere Initiative war es, die Fortbildung zu FFH-Moorwald-Lebensraumtypen der Bayerischen Forstverwaltung ressortübergreifend auch für interessierte Fachleute aus dem Runden Tisch zu öffnen. Wesentliche Impulse zum Thema Biodiversität wurden durch die umfangreichen Forschungsarbeiten von Stefan Müller-Kroehling u.a. von der Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft zum „Moor-Artenkorb“ und zu Moorwäldern eingebracht (MÜLLER-KROEHLING 2018). Diese trugen ganz wesentlich dazu bei, die oft sehr „klimabetonte“ Moordiskussion auch immer wieder für eine gesamtökologische Betrachtung zu öffnen.

Durch die fallweise Erweiterung des RT Moore durch Experten aus dem Bereich der Bodenkunde konnte die Ausarbeitung einer bayernweiten Moorbodenkarte mit klimaschutzrelevanten Angaben zum Humusgehalt zuerst im Maßstab 1.500.000, dann im Maßstab 1.25.000 (ÜBK25) ganz entscheidend vorangebracht werden. Daraus entstand auch eine „Ausleitung“ für die Moorbodenkarte im Maßstab 1:40.000 des Donaumooses bei Neuburg, des größten Niedermooses Süddeutschlands.

In den RT Moore wurden auch regelmäßig die Erkenntnisse aus den KLIP-Steuergruppensitzungen eingespeist, die etwa halbjährlich von der Koordinationsstelle des LfU und dem Umweltministerium mit Vertretern der Regierungen organisiert wurden.

Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe der moorreichen Bundesländer unter der Federführung des Landesamtes für Landwirtschaft Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (LLURSH 2012) und des Bundesamts für Naturschutz (BfN) wurde unter anderem auch durch die positiven Erfahrungen des RT Moore in Bayern befördert und in ihrem jährlichen Treffen durch das Bayerische LfU unterstützt. Schließlich wurden aktuelle Erkenntnisse aus der Moor- und Klimaforschung durch verschiedene Referenten im Rahmen des RT Moore vorgestellt; so beispielsweise durch Prof. Dr. Matthias Drösler von der Hochschule Weihenstephan Triesdorf (DRÖSLER et al. 2011). Durch diese Arbeit wurde es möglich, das gegenseitige Verständnis zu fördern, einen gleichen Wissensstand zu sichern, gegenseitige Wertschätzung zu schaffen und die konstruktive Zusammenarbeit zu erleichtern.

Die fallweise angeschlossenen Exkursionen, wie z. B. in die Moore am Schellenberg nach der Besprechung im Forstbetrieb Bad Tölz, im Juli 2012, oder zu den Versuchsflächen in Karolinenfeld bei

Rosenheim nach der Besprechung am dortigen Staatsgut, im März 2016 (Abb. 2), führten auch zu Umsetzungsprojekten unmittelbar ins Gelände und vermittelten praktische Einsichten.

### Welcher Ausblick lässt sich geben?

Der RT Moore war und ist ein erfolgreiches Instrument des Moorschutzes und dessen Kommunikation auf der Fachebene. Seine Zukunft ist aber durchaus ungewiss, da mit dem schnelleren Takt der interministeriellen Arbeitsgruppe Moore (IMA Moor seit 2020 vierteljährlich) und den zusätzlichen begleitenden Workshops im Rahmen des Masterplans

Moore neue und hoffentlich wirkungsvolle Formate zum Themenkreis Moore entstehen. Der RT Moore ist rechtzeitig gestartet, um wichtige Dinge anzustoßen, zu unterstützen und zu begleiten. Aus Sicht der Autoren wird er auch in Zukunft weiter wirken und in den genannten neuen Gremien Eingang finden. Gerade unter dem Eindruck der zunehmend spürbaren Auswirkungen des fortschreitenden Klimawandels und dessen wachsender Bedeutung bleibt die fachliche Beratung von Politik und Gesellschaft zum Moorschutz weiterhin eine große Herausforderung.



Abb. 2: Der „Runde Tisch Moore“ auf den Staatsgutflächen Großkarolinenfeld: Vorstellung des KUP-Projektes auf unterschiedlich nassen, teils gekammerten Moorböden durch die HSWT mit ersten, durchaus kritischen Ergebnissen hinsichtlich der Klimarelevanz, am 14.März 2016

A) v. li.: Prof. M. Drösler, HSWT, A. Deutinger, Betriebsleiter der Versuchsstation, Dr. G. Kuhn, LfL, M. Kölbl, BaySF, Dr. F. Burger, LWF, W. Güthler, StMUV (mit Folienschutz auf den Schuhen)

B) Dr. F. Burger und Frau M. Schlaipfer, HSWT (Fotos: U. M. Sorg, LfU)

- 
- DRÖSLER, M., FREIBAUER, A., ADELMANN, W., AUGUSTIN, J., BERGMAN, L., BEYER, C., CHOJNICKI, B., FÖRSTER, C., GIEBELS, M., GÖRLITZ, S., HÖPER, H., KANTELHARDT, J., LIEBERSBACH, H., HAHN-SCHÖFL, M., MINKE, M., PETSCHOW, U., PFADENHAUER, J., SCHALLER, L., SCHÄGNER, J-P, SOMMER, M., THULIE, A. & WEHRHAN, M. (2011): Klimaschutz durch Moorschutz in der Praxis : Ergebnisse aus dem BMBF-Verbundprojekt „Klimaschutz -Moornutzungsstrategien“ 2006-2010. – 15 S.; Braunschweig, Berlin, Freising, Jena, Müncheberg, Wien.
- LLURSH (LANDESAMT FÜR LANDWIRTSCHAFT UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME SCHLESWIG-HOLSTEIN) (2012): Gemeinsame Erklärung der Naturschutzbehörden: Potentiale und Ziele zum Moor- und Klimaschutz. -Schriftenreihe LLUR SH – Natur 20.
- MÜLLER-KROEHLING, S. (2018): Der Bayerische Moorartenkorb - eine neues Instrument für Bewertungen und Prioritätensetzungen in Mooren. – Mitt. DgAAE 21: 43-50.
- ZOLLNER, A., EWALD, J. & KETTERER, K. (2001): Die Abhängigkeit der Vegetation eines südostbayerischen Hochmoores von Entwässerung und sekundärer Bewaldung. – Telma 31: 231–247
- ZOLLNER, A. (2003): Das Abflussgeschehen von unterschiedlich genutzten Hochmooreinzugsgebieten – untersucht bei Erfolgskontrollen im Rahmen der Moorrenaturierung der Bayerischen Staatsforstverwaltung. – BayANL, Laufener Seminarbeiträge 1/03.